

Mai 02

Die Einfalt der Vielfalt - Kritik am Internet

Wer Orgelbau und Orgelmusik zu schätzen kennen gelernt hat, und wer gehofft hat, dass sich irgendwann einmal auch Orgelkultur auf dem Internet ausbreiten wird, sieht sich getäuscht. Das Internet entpuppt sich als "Schwarzes Loch" .

Nur sehr, sehr wenig Kritik. Vielleicht wird man diese Gesellschaft einmal die "unkritische" Gesellschaft nennen, oder die "Rate- und Spaßgesellschaft" und vielleicht hier auf dem Internet die "Gästebuchgesellschaft" oder den von ein paar Großfirmen domestizierten "Affen", der nach seinem artigen Tanze ein paar Zuckerstücke hingeworfen bekommt und sich brav bedankt.

Diese domestizierte Masse, die ein ungeheures Potential an Kreativität in sich birgt, wendet aber keinerlei Aufwand an, ihre Kraft zu entfalten. Ja - ich behaupte, diese gigantische Masse an Menschen ist in einem riesigen Delirium, in einer Total - Hypnose des technischen Wahnsinns verfallen, unfähig sich auch nur minimal aus diesem Grabe zu erheben und zu realisieren, wie weit sie schon zerfallen ist, und was noch viel schlimmer ist, wie weit sie noch zerfallen wird. Die Form in die eine solche Gesellschaft münden wird, würde ich direkt als Techno-Zombismus bezeichnen.

Wer, wie ich vor drei oder vier Jahren noch eine gewisse Hoffnung im Internet heranwachsen sah, sieht sich heute eigentlich schon restlos enttäuscht. Die Goldgräberstimmung, wie sie im Internet aufkam, es war ein amerikanischer Traum von Dollars, nicht etwa ein Traum von Individualismus, von neuen Formen geistiger und künstlerischer Emanzipation.

Warum ist dieser Traum so restlos zerstört worden und warum mündet es nun eher in ein Trauma ? Warum überhaupt kann man heute so sicher diagnostizieren, dass sich auf dem Internet nur technische, oberste und belangloseste Oberfläche bewegt. Ja, warum ist man plötzlich so sicher, dass dieses einstmals so formbar erschienene Material nun plötzlich so leer und so ausgeblasen am Baume hängt ? Der Grund ist ein Stück Erfahrung. Diese Erfahrungen mit den neuen Technologien, die ja wesentlich schneller wachsen, als die Erfahrung selbst damit, endet in Misstrauen. Wir erkennen, wenn wir ehrlich darum bemüht sind, dass hinter dem technischen Spiel "Oberfläche" steht, die uns nicht tiefgreifend befriedigt. Dem einfachen Click fehlt das "Leiden". Es geschieht wie dem Bergsteiger, der mit einem Hubschrauber auf den Mont Blanc transportiert wird, das Erlebnis der mühsamen Bergtour fehlt, was einer wahren Freude vorausgehen muss.

Viele Reaktionen die mir zugegangen sind, haben mich meist erschreckt. Wenn bei Orgelbaurdiskussionen 99 % des gesamten Diskussionsthemas sich in Bereichen "Maschinen und Technik" abspielt, so habe ich dafür sogar etwas Verständnis, wenn bloß das eine einzige Prozent (und bitte lasst uns dieses eine Prozent !) sich um Kunst und Musik dreht, dann ist es doch etwas, wo wieder klare Luft ins Zimmer tritt und Hoffnung sich dazu gesellt.

Nur dieses eine Prozent, wir finden es kaum auf dem Internet. Und meine Feststellung ist, der Computer bietet es nicht an ! Der Computer unterdrückt jede Form der ehrlichen Kreativität, ja, der Computer unterdrückt jede Freiheit. Denken Sie daran, dass vor hundert Jahren die meisten Familien abends zusammen saßen und musizierten, dass noch vor fünfzig Jahren fast jede Hausfrau irgendeinem kreativen Hobby nachging, und wie öde heute unsere Kinder vor welchen Sendungen und Spielen seelisch aushungern.

Wenn man das Windows- Betriebssystem einmal grundsätzlich durchdacht hat, erkennt man Strukturen und Mechanismen, die klar und eindeutig auf die Beherrschung des zu bedienenden Personals ausgelegt sind - und zwar eindeutig festgelegt von den Strategen, welche die Programmierer des Betriebssystems beaufsichtigen. Irgendwann einmal können Sie als Internetbesucher nur aus vier oder fünf verschiedenen Möglichkeiten auswählen, die andere für Sie bestimmt haben.

Wir befinden uns heute auf dem glasklaren Weg zu einer der brutalsten Diktaturen, die nach meiner Auffassung die faschistischen Diktaturen des letzten Jahrhunderts restlos in den Schatten stellen

werden : es handelt sich schlicht und einfach um die Technodiktatur von rund 500 globalen Großfirmen, die in den nächsten Jahren vielleicht auf 100 oder 50 Riesen zusammen geschmolzen sein werden. Diese Diktatoren reden nicht von Kampf und Beherrschung, diese Zyniker arbeiten an psychologisch ausgereiften Programmen und Strategien, wir werden sie nie öffentlich ertappen. Diese Diktatur, so habe ich es einem Freund geschrieben, werden uns einen Gott bestimmen, den wir kaufen müssen. Und dies ist meine totale und völlige Kritik am Internet, das nicht dagegen aufbegehrt sondern sich auf einer Schiene trifft und bewegt, die täglich enger wird : heute können Sie noch 50 Seiten anklicken, morgen sind es schon frisierte 30 Seiten und sie werden immer ähnlicher, belangloser und beliebiger.

Im Herbst 1993 habe ich einen Flug geplant von Strasbourg nach Wien, und ich wollte von Saarbrücken aus mit meinem PKW nach Strasbourg fahren. Das Reisebüro äußerte mir gegenüber, dass dieser Tarif wesentlich teurer wäre, als wenn ich von Saarbrücken über Luxembourg, und von Luxembourg über Strasbourg nach Wien fliege. Was keinem Menschen so richtig einleuchtete entpuppte sich als ein Desaster von staatlichen Subventionen. Dazu kam, dass ich in dem Flugzeug von Saarbrücken nach Luxembourg alleine saß.

Wenn der Amazonas weiter abgeholzt wird, so deswegen, damit dort Monokulturen wie Sojabohnen angebaut werden. Diese Sojabohnen werden unseren Säuen in Flensburg und Regensburg verfüttert, die als Schweinehälften nach Italien wandern, um dann dort als "Italienische Salami" wieder zurück in unseren Supermärkten angeboten zu werden.

Bei aller Marktwirtschaft wird doch kein Mensch glauben, dass weder das eine noch das andere Beispiel eine effiziente Methode sei, wie wir unsere Welt und Wirtschaft rational verwalten. Und doch wird dieses Verhalten staatlich subventioniert, so wie auch die Strukturen des Internet staatlich akzeptiert und gelenkt werden.

Dahinter steht die Technodiktatur, der es einzig und alleine um Machtpositionen geht und eben nicht um Effizienz. Sondern diese Diktatur braucht diese völlig irrationalen Strukturen, um ihre Macht zu erhalten und weiter auszubauen. Dabei wird Effizienz ausschließlich im "Kleinen" betrieben, im "Großen" wird ausgebeutet und vergeudet, als hätten wir Dutzende von Blauen Planeten zum Ausschlachten.

Vor einigen Jahren hielt ich einen Vortrag in Trossingen, bei dem ich die technischen Möglichkeiten des Internet aufzeichnete und teilweise den technischen Aspekt überdehnte, um vielleicht eine Diskussion auszulösen, bei der die Funktionen des Internet weiter durchleuchtet werden sollten. Diese Diskussionen fanden nicht statt. Von einer einzigen Kritik abgesehen, die mehr eine affektvolle Verneinung aller technischen Weiterentwicklung des Orgelgeschehens darstellte, blieb es bei einem allgemeinen beifälligen Zustimmung dieser Positionen. Von allen Positionen, die ich so spielerisch vor mich herdenke und zur Diskussion stelle, ist die "rein technische Variante" des Internets für mich heute die geist- und seelenloseste Variante. Gerade dieser jedoch wird am meisten Beifall gezollt, das ist es, was mich so verblüfft.

In einem Buche habe ich gelesen, dass Kulturen, bei denen die Technik die höchste Form annimmt, dem Untergang geweiht sind. Dies wurde vor allem an der griechischen und an der römischen Antike sehr eindrucksvoll nachvollzogen.

Sehen wir zu, dass bei diesem Untergang nicht der ganze Planet auf der Strecke bleibt

(c) gwm 06.Mai 2002